

## KURZKONZEPT I.K.E.A.

Intensivkurs zur Eingliederung in die Arbeitswelt

### Der Inhalt im Überblick

1. Einleitung .....	2
2. Dauer und Beginn .....	2
3. Organisation und Ablauf .....	2
4. Ziele und Inhalte .....	3
5. Ausbildungsvergütung/Krankenversicherung.....	4

## 1. Einleitung

Der **Intensivkurs zur Eingliederung in die Arbeitswelt (I.K.E.A.)** ist eine Jugendhilfemaßnahme für Jugendliche:

- Bei denen keine Ausbildungsreife vorliegt und
- deren Problemstellung im Leben neben der Arbeitsmotivation und Arbeitsleistung hauptsächlich im Bereich mangelnder sozialer Kompetenz liegt
- die aufgrund sozialer, kognitiver oder emotionaler Beeinträchtigungen nicht in der Lage sind eine externe Berufsvorbereitung zu besuchen
- die in früheren oder laufenden Förderlehrgängen der Agentur für Arbeit scheiterten
- deren Psychologisches Gutachten der Agentur für Arbeit derzeit (noch) keine Ausbildung oder Berufsvorbereitung vorsieht

Im Gegensatz zu anderen, weitergehenden Berufsvorbereitungslehrgängen steht die sozialpädagogische Zielsetzung im Vordergrund.

Die Inhalte- und Angebote haben die Befähigung zur adäquaten sozialen Interaktion und die Integration in Arbeitsprozesse zum Ziel.

I.k.E.A. bietet ein emotionales Bezugsfeld, in dem der Sinn von Arbeit verdeutlicht werden soll und Kenntnisse vermittelt werden.

Inhalte und methodischer Aufbau des Trainings werden unter individuellen Gesichtspunkten gestaltet.

Es soll zur Arbeit motiviert und an die Arbeit gewöhnt werden. Bei der Arbeit sollen Erfolge vermittelt werden.

Darüber hinaus arbeiten die Jugendlichen in I.K.E.A. mit verschiedenen Werkstoffen und Arbeitsmethoden, so dass Fähigkeiten erkannt und hinsichtlich einer Ausbildungsaufnahme gezielt gefördert werden können.

## 2. Dauer und Beginn

Die Maßnahme I.k.E.A. sollte sich höchstens auf die Dauer eines Jahres erstrecken.

In die Maßnahme können jederzeit Jugendliche aufgenommen werden.

## 3. Organisation und Ablauf

I.k.E.A. ist für insgesamt fünf Jugendliche konzipiert, die von einer erfahrenden pädagogischen Fachkraft trainiert werden. Dieser Personalschlüssel ermöglicht eine intensive Betreuung.

Für jeden Teilnehmer wird zu Beginn der Maßnahme ein individueller Ablaufplan erstellt. Dieser orientiert sich an den im Hilfeplangespräch festgelegten Zielen und legt individuelle Dauer und Inhalte der Maßnahme fest.

Zu Beginn der Maßnahme werden **Grundlagen** vermittelt. Hauptsächlich werden soziale Kompetenzen im Umgang mit sich selbst trainiert. Hierzu gehören Themen, wie Selbst- und Fremdwahrnehmung, Selbstreflexion und Entwicklung von Selbstwirksamkeit.

Im Anschluss findet in der **Vertiefung** eine Schwerpunktverlagerung auf die sozialen Kompetenzen im Umgang mit anderen und der Zusammenarbeit statt. Hier werden neben den Themen Empathie, Wertschätzung und Kritikfähigkeit auch die handwerklichen Fähigkeiten der Teilnehmer erkundet.

Hieran schließt sich eine Überleitung an. Es werden gemeinsame Projekte mit einzelnen Gewerken entwickelt und umgesetzt. In dieser Phase wird gemeinsam mit dem Jugendamt und der Agentur für Arbeit eine gemeinsame Hilfe- und Perspektivplanung erstellt. Hierzu können folgende Maßnahmen zählen

- Berufsvorbereitungsmaßnahmen
- Ausbildungsverhältnisse
- Theoriereduzierte Ausbildungen (§ 42 c Hwo oder § 48 Bbig)
- Überleitungen zu Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM).

#### 4. Ziele und Inhalte

Die Ausgangslage der Jugendlichen ist charakterisierbar durch

- Misserfolgsorientierung
- geringe Belastbarkeit
- geringe Konzentrationsfähigkeit
- erhebliche soziale Probleme
- seelische Behinderung

Aufgrund dieser Einschränkungen ergeben sich die folgenden Ziele von I.k.E.A.:

- Stärkung der Sozialen Kompetenzen
  - Steigerung der Eigenverantwortung
  - Aufbau eines Selbstwertgefühls
  - Selbstwirksamkeitserfahrungen
  - Aufbau von Empathie und Wertschätzung
  - Kommunikationsfähigkeit stärken
  - Konflikt- und Kritikfähigkeit ausbauen
  - Teamfähigkeit trainieren
  - Selbst- und Fremdwahrnehmung einüben
  - Aufbau eines adäquaten Freizeitverhaltens
- Arbeitstag durchhalten
  - monotone Arbeit über eine längere Zeit ausführen
  - unangenehme Arbeiten fertig stellen
  - termingebundene Arbeiten erledigen
  - hierarchische Strukturen ertragen
  - Training sachlicher und fachlicher Anforderungen:

- notwendige Arbeiten sofort ausführen
- Arbeitsablauf einhalten
- Anweisungen befolgen
- Training des Handgeschicks
- Training der Leistungsfähigkeit:
  - Arbeitstempo steigern
  - Ausdauer entwickeln

Zu Beginn des Kurses erfolgt eine individuelle Diagnostik durch den **psychologischen Dienst** der Einrichtung, um mögliche Prognosen über Betreuungsmaß und Ausbildungsfähigkeit zu erhalten.

Die individuelle Ausbildungsförderung erfolgt dann nach einer einheitlichen computergestützten Fähigkeitsanalyse (MELBA 2.0 – ein Instrument zur beruflichen Rehabilitation und Integration).

#### **5. Ausbildungsvergütung / Krankenversicherung**

Die Jugendlichen erhalten ein erhöhtes Taschengeld. Sie sind krankenversichert über die Familienversicherung der Personensorgeberechtigten.